

## **Ländlicher Raum und kulturelle Teilhabe**

### **Regionalspezifische Förderinstrumente**

*Eine regionalspezifische, unbürokratische und selbstermächtigende Förderung von Kultur und Kunst in ländlichen Räumen ist neben der notwendigen Stärkung sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Faktoren ein bedeutsamer Bestandteil von regionaler Entwicklungspolitik. Eine Förderlandschaft unter verantwortungsvoller Einbeziehung lokaler Akteur\*innen wie z. B. der kommunalen Verwaltung, dem intergenerativem Ehrenamt, der freien Kunst- und Kulturszene sowie Bürger\*innen kann zu einem wichtigen Moment für gelebte Demokratie, regionaler Aufwertung und künstlerischer Freiheit werden.*

### **54. Welche regionalspezifischen Förderinstrumente und Strukturen würden Sie etablieren, um insbesondere Akteur\*innen der kulturellen Bildung und der freien Kunst- und Kulturszene bedarfsgerecht zu unterstützen?**

#### **CDU**

Die CDU hat das Ziel, eine enge Vernetzung der Fördervereine anzustreben. So sollten selbständige Kulturschaffende aus der Region spezifische Aufträge erhalten, die neue Felder für Kunst und Kultur und für neue Aktive eröffnen. Festgeschriebene Strukturen werden durch die CDU nicht angestrebt.

#### **SPD**

Die Förderung von Kunst und Kultur ist in erster Linie kommunale Aufgabe und hier sind die Kommunen frei, neue innovative Wege zu gehen, um Netzwerke abseits der bekannten Wege zu etablieren und neue Orte der Begegnung zu schaffen. Wir wollen kulturelle Angebote auch im ländlichen Raum erhalten und ehrenamtliche kulturelle Initiativen fördern. Die Nutzung von Orten im ländlichen Raum („Dritte Orte“) soll mit einem Landesprogramm gefördert werden. Wir wollen die freie Szene für den ländlichen Raum ertüchtigen und setzen uns für einen Mobilitätsfonds in Höhe von 100.000 Euro ein. Die soziokulturellen Zentren sind oftmals die einzigen Kulturorte und um die Soziokultur zu stärken, wollen wir ein Landesprogramm auflegen.

#### **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

Kreative Ideen für kulturelle Projekte scheitern oft an Geld, an Rahmenbedingungen oder bürokratischen beziehungsweise verwaltungstechnischen Hürden. Dabei gibt es zahlreiche Möglichkeiten der Förderung. Aber oft sind diese unbekannt oder Anträge sind unübersichtlich und schwer zu verstehen. Insbesondere in kulturellen Bereichen finden viele Projekte ehrenamtlich statt, und somit auch die Anfragen auf Förderungen. Wir wollen eine landesweite Beratungs- und Servicestelle für kulturelle Projekte schaffen, um Ehrenamtlichen Hilfestellung bei der Beantragung von Fördergeldern zu geben. Damit kann auch mehr Geld vom Bund, Stiftungen und EU-Fonds abgerufen werden.

## **DIE LINKE**

Die LINKE verfolgt die Bildung von Kulturregionen, um der überregionalen Bedeutung von Kulturprojekten und -einrichtungen im Land durch ebenso überregionale Gestaltungs-, Finanzierungs- und Führungsmöglichkeiten Ausdruck zu verleihen.

## **AfD**

Wir würden genau beobachten, welche derartigen Initiativen sich von alleine, ohne staatliches Zutun bilden, und dann jene Initiativen fördern, die schon ohne Förderung weit gekommen sind.

## **Zwischennutzung von Leerständen**

**55. Denken Sie, dass es sinnvoll wäre, kulturelle Zwischennutzungen von Leerständen zu ermöglichen bzw. zu vereinfachen oder diese sogar zu befördern?**

## **CDU**

Um kulturelle Zwischennutzungen von Leerständen zu ermöglichen bzw. zu vereinfachen oder diese sogar zu befördern, sind grundsätzlichen Absprachen mit dem Eigentümer und mit der Kommune notwendig, ohne die diese Projekte nicht realisiert werden können.

## **SPD**

Es gibt einige kulturelle Initiativen, die verlassene Orte temporär für kulturelle und künstlerische Projekte und Aktionen nutzen. In Magdeburg macht dies seit Jahren der Kulturverein Kulturanker e.V., der u.a. das Altstadtkrankenhaus, die ehemalige JVA für Monate mit Kulturaktion zwischengenutzt hat. Wir unterstützen diese Ansätze ausdrücklich. Inwiefern eine Projektförderung möglich ist, muss individuell entschieden werden.

## **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

In Anlehnung an das Programm LeerGut in Thüringen wollen wir auch in Sachsen-Anhalt leerstehende Immobilien - sowohl Wohn- wie auch Nichtwohngebäude - im ländlichen Bereich, die das Ortsbild beeinträchtigen wieder mit Leben füllen. Damit wollen wir baukulturelles Erbe erhalten aber auch öffentliche und kulturelle Infrastruktur z. B. durch Coworking-Plätze Dorfgemeinschaftshäuser oder soziokulturelle Stätten wiederbeleben. Wir wollen Raumunternehmungen unterstützen und neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft ermöglichen. Das Land sollte mit den Kommunen grundsätzlich nichtkommerzielle Begegnungsstätten, wie beispielsweise Vereins- und Projekthäuser oder Jugendclubs, unterstützen, indem Räumlichkeiten bereitgestellt werden. Der Umgang mit unserem Bestand ist eine wichtige Zukunftsaufgabe.

## **DIE LINKE**

Im Sinne der kreativen Stadtentwicklung und zur Revitalisierung von z.B. Altstadtquartieren bzw. Leerstand im ländlichen Raum ist die kulturelle Zwischennutzung leerstehender Gebäude und Brachflächen Teil kreativer und nachhaltiger Stadt-Landentwicklung. Für die Standorte bieten diese Projekte Stabilisierung und Imagegewinn. Sie sind damit von öffentlichem Interesse und insbesondere für den kommunalpolitischen Wirkungskreis relevant. Voraussetzung für die kreative Zwischennutzung sind geeignete Rahmenbedingungen, die insbesondere den Eigentümern eine Freigabe zur Zwischennutzung erleichtern. (z.B. zeitliche Entbindung bei bestimmten Versicherungspflichten etc.) Eine aktive Einbindung von Expert\*innen aus dem Kulturbereich in stadtplanerische Konzeptionierungen wäre sinnvoll, um die Bedürfnissen freier Kulturschaffender zu berücksichtigen.

## **AfD**

Ja. Eine solche Nutzung nach dem Vorbild des Leipziger Vereins Haushalten ist zum Erhalt der Gebäude und zur Unterstützung der Kulturschaffenden sicher sinnvoll, allerdings sollte

diese Aufgabe nicht einem privaten Verein überlassen, sondern durch eine öffentliche Stelle wahrgenommen werden.

### **Sicherung kultureller Teilhabe**

#### **56. Wie werden Sie kulturelle Teilhabe sicherstellen, damit „Kultur für alle“ zugänglich ist?**

##### **CDU**

Die kulturelle Teilhabe ist aus Sicht der CDU bereits heute für alle sichergestellt. Sofern noch ein weiterer Handlungsbedarf besteht, muss dieser präzisiert werden, damit er umgesetzt werden kann. Die CDU wird die dafür notwendigen Maßnahmen grundsätzlich unterstützen

##### **SPD**

Wir stehen zu unserem Anspruch Kunst und Kultur für alle Bürger\*innen zugänglich zu machen. Kunst und Kultur haben für uns als Werte- und Zielverständigung zentrale Bedeutung und unsere Demokratie kann nur funktionieren, wenn sie diese Werte lebt und jedem Einzelnen die Freiheit und Möglichkeit eröffnet, an ihr teilzuhaben, Positionen und Werte zu reflektieren und Orientierung zu geben. Trotz des vielfältigen öffentlichen Kulturangebots hat die kulturelle Partizipation in den letzten Jahren kaum zugenommen. Noch immer gilt, wer in frühen Jahren nicht ins Theater, in die Oper oder in Ausstellungen geht, tut dies meist auch später nicht. Die soziale Spaltung der Gesellschaft äußert sich auch in der kulturellen Teilhabe. Die Integrationsgeschichte zugewanderter Bürger\*innen, die Anerkennung kultureller Vielfalt sowie interkulturelle Aspekte sollen stärker berücksichtigt werden.

Wir wollen die kulturelle Teilhabe stärken und planen zunächst eine Studie mit den Kultureinrichtungen (Theatern, Orchestern, Soziokultur, Museen etc.) zur Publikumsforschung, um Ideen für eine stärkere Kulturnutzung sowie eine stärkere Beachtung interkultureller Aspekte zu sammeln. Diese Ergebnisse und Empfehlungen sollen später entweder in ein eigenes Förderprogramm einfließen oder Bestandteil einer reformierten Fördersystematik werden.

##### **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

Kultur ist ein hohes Gut von Verfassungsrang, Teilhabe daran ein Menschenrecht. Unsere Kulturpolitik unterstützt daher Angebote von und Teilhabe für Angehörige aller Altersgruppen und Lebenswelten. Insbesondere Kinder und Jugendliche aller gesellschaftlichen Gruppen brauchen einen frühen und spielerischen Zugang zur Kultur – sowohl im urbanen wie auch in den ländlichen Räumen. Insbesondere in den ländlichen Räumen gehören kleine Museen und Bibliotheken zu wichtigen Orten der kulturellen Infrastruktur. Wir wollen ein Programm auflegen, damit Kommunen diese Orte zu Begegnungsorten für die ganze Gemeinschaft weiterentwickeln. So könnten dort Schüler\*innen ihre Hausaufgaben machen oder auch Co-working-Spaces angedockt werden.

##### **DIE LINKE**

Künstlerisch-kreative Aktivitäten und Kulturelle Bildung sind wesentlich für die Gestaltung einer inklusiven Gesellschaft, für soziale Teilhabe und Lebensqualität. Dementsprechend sollten künstlerische und kulturelle Angebote allen Bürger\*innen, unabhängig von Alter, Herkunft, sozialem Hintergrund oder Geschlecht zugänglich sein. Aus unserer Sicht gibt es aktuell zahlreiche Hindernisse, die eine Zusammenführung von bestimmten Zielgruppen und Kunst- und Kulturakteuren erschweren. Das betrifft ganz besonders ältere Bürger\*innen, Menschen mit körperlichen und/oder psychischen Beeinträchtigungen und auch Menschen mit Fluchterfahrung. Um Kulturangebote für alle Bürger\*innen zugänglich zu machen, braucht es zunächst ein stimmiges Angebot. DIE LINKE wird in diesem Sinne ihr bestehendes Landeskulturkonzept zu einem zukunftsgerechten inklusiven Rahmenplan für die Kunst und Kultur in Sachsen-Anhalt fortentwickeln. Um dies zu erreichen, wollen wir gemeinsam mit den Kulturakteuren im Land die Förderbedingungen der unterschiedlichen Sparten ausdifferenzieren und Anreize schaffen, allen Bürger\*innen Kunst- und Kulturangebote zu unterbreiten.

### **AfD**

Kultur für alle kann es nicht geben. Kultur setzt ein gewisses Maß an Kultursinn und Anstrengung voraus, das niemals alle Menschen mitbringen. Wenn etwas für alle ist, ist es schon nicht mehr Kultur.

### **Barrierefreiheit**

#### **57. Wie lassen sich Barrieren, beispielsweise für Kulturschaffende mit Behinderung, abbauen?**

### **CDU**

Wir werden in der HU Bau darauf achten und die Kommunen dabei unterstützen, Barriere für beispielsweise für Kulturschaffende mit Behinderung abzuschaffen. Dieses Anliegen wird bereits ganz allgemein und aber auch im Besonderen praktiziert.

### **SPD**

Um kulturelle Teilhabe für alle zu gewährleisten, setzen wir uns für Barrierefreiheit in den Einrichtungen und bei Veranstaltungen ein. Barrierefreiheit bedeutet nicht nur den unmittelbaren Zugang, sondern umfasst auch den digitalen Bereich, Hilfen zum Hören und Sehen, Mobilität und Sprache. Wir wollen zudem ein Förderprogramm für mehr Barrierefreiheit in Kultureinrichtungen auflegen. Wir unterstützen auch das kulturelle Schaffen von Menschen mit Beeinträchtigungen. In welcher Form das geschehen kann, wollen wir mit den Künstler\*innen besprechen.

### **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

Damit Jede\*r, ob als Kulturschaffende\*r oder als Kulturkonsument\*in, einen einfachen Zugang zu Kultur hat und die Angebote gestalten und nutzen kann, müssen bestehende soziale, finanzielle oder bauliche Hürden abgebaut werden, etwa durch den kostenlosen Eintritt für Schüler\*innen und Menschen, die einen Freiwilligendienst leisten, in Museen in öffentlicher Hand.

### **DIE LINKE**

DIE LINKE wird sich dafür einsetzen, dass kulturelle Einrichtungen barrierefreie Zugänglichkeit vorhalten. Wir wollen, dass sich Förderpraxis des Landes diesem Anspruch anpasst. In Sachsen-Anhalt gibt es mittlerweile zahlreiche Akteure, die sich um inklusive Kulturarbeit und Kulturelle Bildung bemühen. Wir setzen uns für die Förderung dieser Akteure und Angebote sowie für die Schaffung eines Nachteilsausgleichs beim Zugang kultureller Einrichtungen und kultureller Bildungsangebote ein. Besondere Förderung sollte es für kulturelle Angebote geben, die so gestaltet sind, dass jede und jeder ungehindert Zugang hat und die sich sowohl an Menschen mit als auch ohne Behinderungen richten.

### **AfD**

In der gleichen Weise, wie sich Barrieren für alle Behinderten abbauen lassen. Das ist eine sozialpolitische, keine kulturpolitische Frage.